

Zeitschrift: Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen
Band: 41/1955 (1956)

Vorwort

Autor: Roemer, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Der Zweck dieser Arbeit besteht darin, eine Orientierung zu geben über das vielgestaltige Schulwesen, wie es sich im Rahmen der kantonalen Schulsouveränität herausgebildet hat und heute besteht. Wer vom Ausland her die Schulorganisation unseres kleinen Landes studieren will, erfährt eine Überraschung: Er findet kein schweizerisches Unterrichtsministerium, von dem er sich das schweizerische Schulgesetz mit dem Verzeichnis der Schulen erbeten könnte; er steht vor einer Vielgestaltigkeit, die ihm ein wochenlanges Erfragen in 25 Kantonshauptorten auferlegen würde, wenn ihm nicht eine Publikation zur Verfügung gestellt wird, welche die vielgestaltigen Verhältnisse darstellt. Aber auch von Kanton zu Kanton besteht ein Orientierungsbedürfnis, besonders bei der schulgesetzgeberischen Tätigkeit.

Das «Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen» (in der Folge «Archiv» zitiert), das jährlich einmal erscheinende Publikationsorgan der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, hat in Hauptsachen dieses Bedürfnis nach Orientierung zu befriedigen. Es besorgt dies mit den jährlichen Übersichten über die Schulgesetzgebung, mit der Schulstatistik und mit Zusammenstellungen über die Schulbestrebungen im Bund und in den Kantonen sowie mit Abhandlungen über einzelne Schulgebiete, wie zum Beispiel Schulhausbauten, Finanzierungsfragen, Schulorganisation usw.

Von Zeit zu Zeit sind Gesamtorientierungen fällig. Solche sind im «Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen» von der damaligen Redaktorin Frl. Dr. L. Bähler 1923, 1932 und 1947 geboten worden.¹ Besonders der Band 1947 war umfassend gehalten. Das große Bedürfnis nach einer solchen Gesamtorientierung zeigte sich darin, daß dieser Band längst vergriffen ist. Neben diesem Umstande veranlaßte uns eine weitere Tatsache dazu, schon dieses Jahr wieder eine Übersicht zu bieten: In den letzten acht Jahren sind die Kantone schulgesetzgeberisch stärker tätig gewesen als früher in mehreren Dezennien.

¹ «Archiv» Bd. 1923, 1932 und 1947.

Wenn auch das «Gerippe» der Schulorganisation geblieben ist, so haben sich die Formen doch so vielfach geändert, daß die Angaben von 1947 weitgehend revisionsbedürftig geworden sind.

Eine Reihe von Publikationen der letzten Jahre – die meisten im «Archiv» erschienen – konnten dabei verwendet werden. Der schweizerische Beitrag von Antoine Borel in «L'éducation dans le monde»¹ wurde ebenfalls in Berücksichtigung gezogen.

Wie der Titel unserer Arbeit sagt, befassen wir uns – mit einigen uns als erwünscht erscheinenden Ausnahmen – nur mit der *öffentlichen* Schule. Sie ist in der Schweiz auf allen Stufen die Normalschule, wie folgende Statistik zeigt:

	Öffentliche Schulen 1953/54	Privatschulen 1950/51
Primarschüler	518 850	11 171
Sekundarschüler	59 344	6 775
Mittelschüler (Gymnasium, Handelsschule, höhere Töcherschule)	47 222	11 263
	<hr/> 624 616	<hr/> 29 209

Ohne Berücksichtigung der Studenten unserer Hochschulen,² welche öffentliche Lehranstalten sind, besuchen gut 95 % der Jugendlichen öffentliche Schulen. Bei den Kindern des Volksschulalters (Primar- und Sekundarschule) senkt sich der Prozentsatz der Privatschüler auf unter 4 %. Von wesentlicherem Ausmaße ist die Zahl der Privatschüler auf der Stufe der Mittelschule (19 %); ein nicht unbedeutender Teil der Besucher von privaten Mittelschulen stammt aus dem Ausland. Es wird Aufgabe einer besonderen Arbeit sein, das schweizerische Privatschulwesen zur Darstellung zu bringen.³

Wir danken den Erziehungsdirektionen und Fräulein Alice Tschumper von der Zentralstelle für Dokumentation und Auskunft für ihre Mithilfe bei der Abfassung des Abschnittes «Die Schulorganisationen der einzelnen Kantone».

¹ Unesco 1955: L'éducation dans le monde, S. 831 ff.

² «Archiv» Bd. 1954 S. 93 und 94.

³ «Archiv» Bd. 1950 S. 129 ff enthält eine Statistik über die Privatschulen der Schweiz. Lexikon der Pädagogik 2. Bd., Schwarzenbach Fritz: «Privatschulwesen» S. 410 ff. Emile Buchmann-Felber: «Die privaten Mittelschulen der Schweiz» Juris-Verlag, Zürich 1954.